



Stiftung Umwelt- und Naturschutz M-V

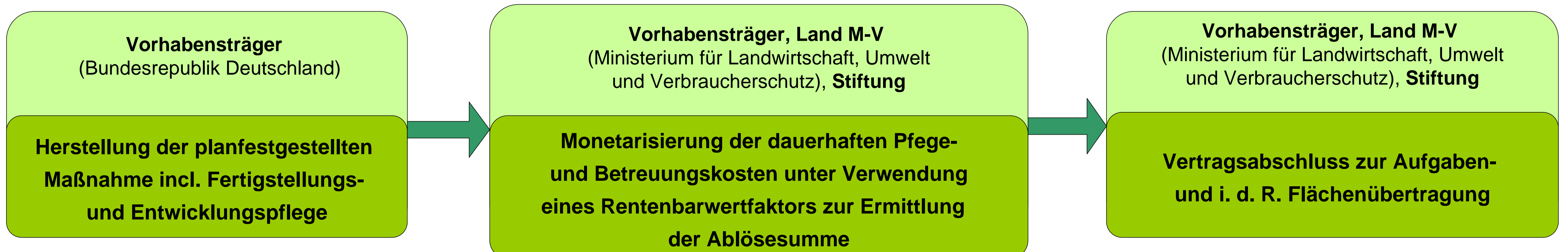
Kompensationsflächen in Stiftungshand

Ein Konzept zur dauerhaften Sicherung komplexer Kompensationsmaßnahmen vorgestellt am Beispiel von A/E-Maßnahmen der BAB A20 in Mecklenburg-Vorpommern

Die Aufgabe

- unbefristete Fortsetzung des Gebietsmanagements in einer 310 ha großen Kompensationsfläche als Folgedienstleister des Vorhabensträgers Bundesstraßenbauverwaltung/DEGES
- Fortsetzung und fortwährende Anpassung der Maßnahmen zur Wasserstandsregulierung sowie Offenland-, Gehölz- und Deichpflege
- Koordinierung und Abrechnung des wissenschaftlichen Monitorings
- konstante Abstimmung notwendiger Maßnahmen in der Kompensationsfläche mit den zuständigen Naturschutzfachbehörden auf Basis des Planfeststellungsbeschlusses und unter Berücksichtigung der aktuellen Monitoringergebnisse
- Übernahme aller Eigentümerverpflichtungen auf insgesamt weit über 290 ha Grundbesitz

Der Prozess



Die Stiftung als Partner

- bietet vermögensrechtliche Sicherheit einer Körperschaft des öffentl. Rechts
- ist insolvenzfest
- ist selbständig rechtsfähig und kann flexibel handeln
- ist auf Dauerhaftigkeit und langfristige Erhaltung der ihr anvertrauten Naturschutzflächen ausgerichtet
- untersteht der aufsichtsrechtlichen Kontrolle des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V
- bietet eine gute Vernetzung mit lokal und landesweit agierenden Partnern im Naturschutz und kann zur Akzeptanzsteigerung des Vorhabens in der Region beitragen
- ermöglicht die Einbindung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in ein raumüberspannendes Netz von Naturschutzflächen
- besteht seit 1994 und verwaltet über 7.200 ha Naturschutzflächen



Das erste Projektgebiet: Polder Rustow-Randow

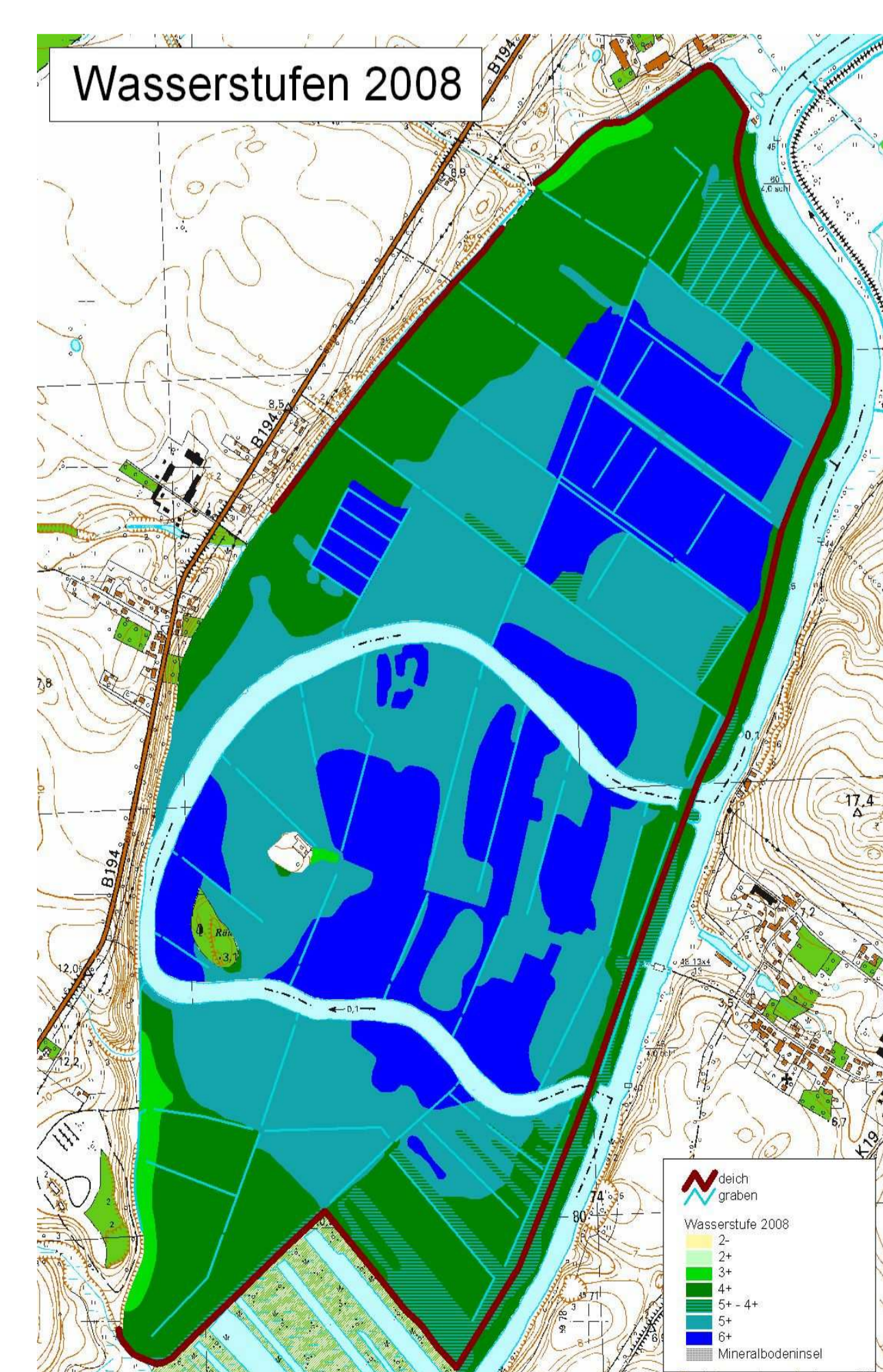
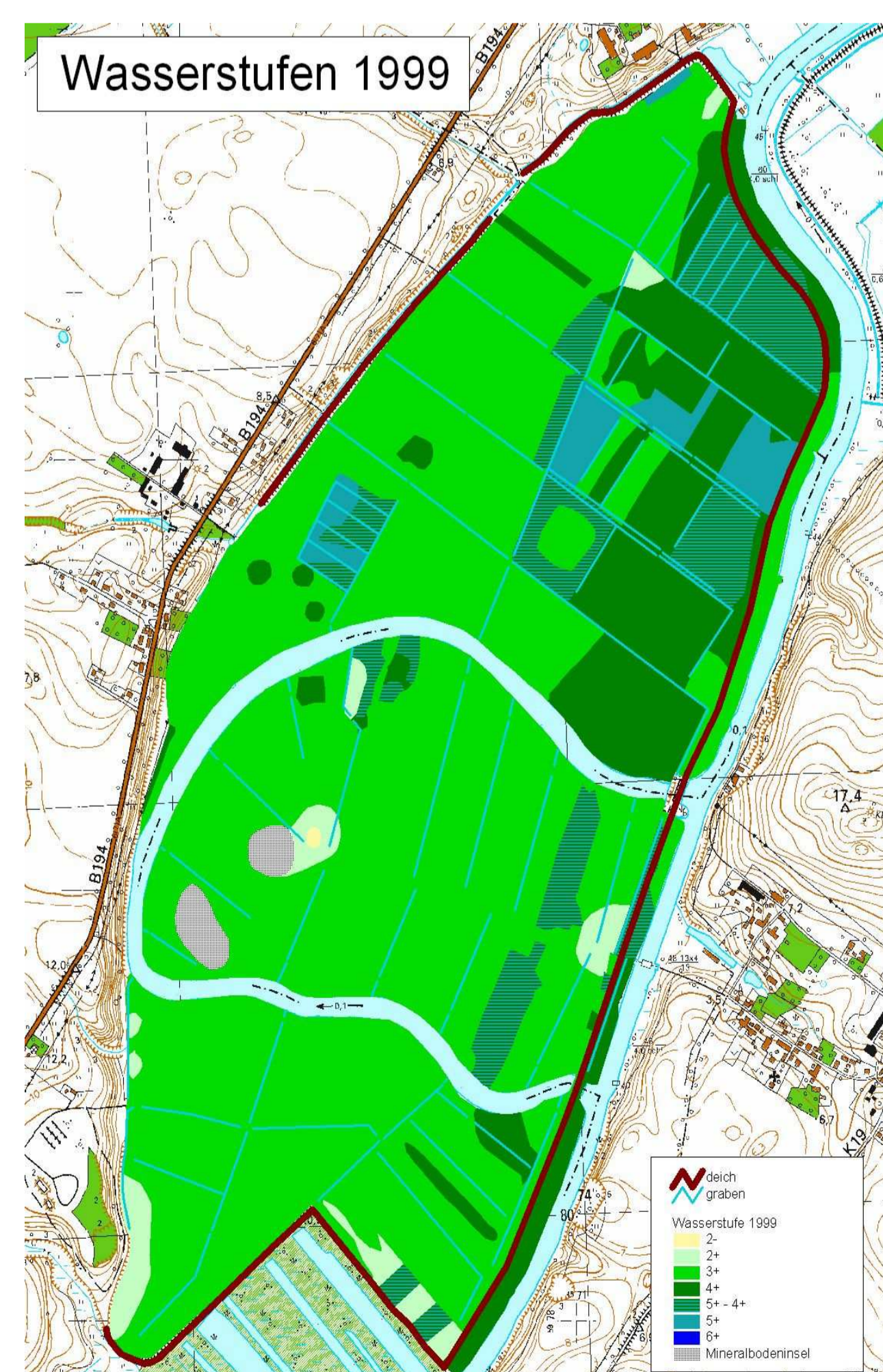
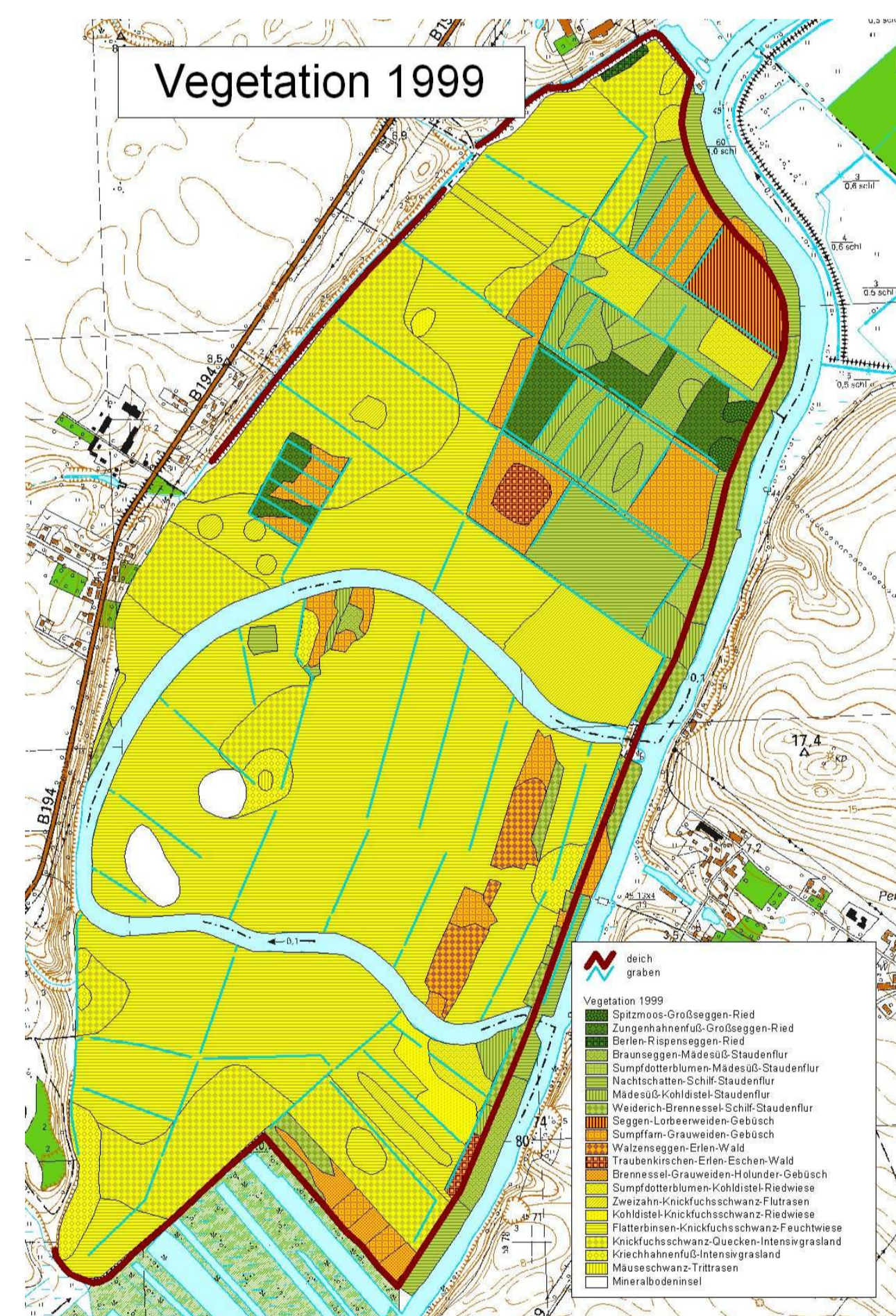
Lage: zwischen Demmin und Loitz am Westufer der Peene

Größe: 310 ha

Ausgangssituation: Von der ökologisch überwiegend als Durchströmungsmoor zu charakterisierenden, peeneseitig eingedeichten Polderfläche wurden bis 1999 etwa 240 ha intensiv als Grünland landwirtschaftlich genutzt. Die restlichen Flächen wurden von aufgelassenem Grünland, kleinen Gebüschern und Bruchwäldern geprägt.

Maßnahmenziel: schrittweise Adaption der Tier- und Pflanzenwelt des Polders Rustow-Randow durch ein differenziertes, über lange Jahre künstlich gesteuertes Wasserhaushaltsregime an die natürlichen Vorflutverhältnisse der Peene.

Besondere Förderung der durch den Bau der BAB A20 im Bereich der Peenequerung bei Jarmen beeinträchtigten national und europaweit geschützten Arten sowie Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-Richtlinie, zum Beispiel Rotmilan, Rohrweihe, Sumpfohreule, Fluss- und Trauerseeschwalbe, Eisvogel und Neuntöter, Großer Feuerfalter, Fischotter, Biber, „Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden und Lehmboden“, „Übergangs- und Schwingrasenmoore“ und der prioritäre Lebensraumtyp „Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern“.



Quelle: Büro für Natur und Landschaft Vegelin (2009): Erfolgskontrolle Polder Rustow-Randow

